

Vereinigte Lairbacher Zeitung.

Nro. 25.

Freitag den 26. März 1819.

1819
K
ung

U n l a n d. S i l y r i e n.

Angekommene Schiffe in Triest am 9. und 10. März.

Die engl. Brigantine Elisabeth, von 166 Tonnen, von Liverpool in 66 Tagen, mit verschiedenen Waaren, auf Rechnung des Capitans Robert Snowdon; die österr. Brigantine, der Wiedereroberer, von 251 Tonnen, Capit. Vinc. Palese, von Lissabon in 30 Tagen, mit verschiedenen Waaren, auf N. von Joh. Carciotti; die österr. Brigantine, Harmonie, von 200 Tonnen, Capit. Joh. Petrina, von Lissabon in 70 Tagen, mit Baumwolle und andern Waaren, auf eigene Rechnung; das österr. Trabaccolo Maritima, von 65 Tonnen, Capit. M. Romanovich, von Canea in 23 Tagen, mit Oehl und andern Waaren, auf Rechnung von M. Lazzovich und Neffe; das österr. Dampfboot Carolina, Capit. Fr. Azzopardi, von Venedig in 13 Stunden, mit 38 Reisenden, auf Rechnung von John Allen; die österr. Brigantine, die Galante, von 278 Tonnen, Capit. Peter Cosfovich, von Lissabon und Drapani in 83 Tagen, auf Rechnung von M. Tarabocchia (ohne Ladung); die spanische Brigantine, der Barbareske, von 140 Tonnen, von Salo in 30 Tagen, mit eingesalznen Fischen, auf Rechnung von Port. Fortg; die österr. Brigantine, Maria Catharina, von 261 Tonnen, Capit. G. Fachinetti, von Lissabon in 34 Tagen, auf Rechnung von M. S. Willar (ohne Ladung); das engl. Nave Neptun, von 270 Tonnen, aus Norwegen in 90 Tagen, mit Stockfisch, auf Rechnung von Grant Heppurn. Mehrere beladene und unbeladene Barken.

K ä r n t h e n.

Donnerstags den 11. Mittags sind Sr. Durchl. der Staats- und Conferenzminister, auch Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Metternich, zu Klagenfurt eingetroffen, und haben nach gewechselten Pferden ihre Reise nach Florenz fortgesetzt. (Str. Beob.)

Grätz. Am 16. Abends sind Sr. kais. Hoheit der Erzherzog Johann, der erhabene Stifter unsers vaterländischen Museums im besten Wohlseyn in unserer Hauptstadt eingetroffen. Höchst dieselbe schreiten nun mit lebendiger Thätigkeit und mit dem wärmsten Interesse für die Cultur unsers Vaterlandes zur Instituirung der steyermärkischen Landwirthschaft, wovon die Statuten bereits von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Monarchen huldreichst bestätigt sind. Bereits sind die Einladungen zum Beytritt und zur ersten Sitzung, in einzelnen Abdrücken an das Publikum ergangen. Der heute beyfolgende Aufmerksamkeitsentwurf enthält sie abermahls. Es kann dem wohlwollenden Sinne Sr. kais. Hoheit für die Wohlfahrt unsers Vaterlandes, so wie den Wünschen aller patriotischen Freunde der Landescultur nun nichts angelegentlicher seyn, als diese achtungswürdige Gesellschaft durch den Beytritt geehrter würdiger Männer ehe-möglichst gebildet, und im Beginnen ihrer nützlichen Wirksamkeit für unsere Steyermark zu sehen.

(Grätz. Z.)

Ö s t e r r e i c h.

W i e n.

Sr. k. k. Majestät haben die durch den Austritt des Grafen Mellerio bei der vereinigten Hofkanzlei erledigte Lombardisch-Venetianische Hofkanz-

terstelle dem dermaligen Gouverneur von Venedig, Grafen v. Goetz, dessen Stelle in Venedig dem dermaligen Gouverneur von Illyrien, Grafen v. Inzaghy, und dessen dermaliges Gouvernement dem gewesenen bevollmächtigten Hof-Commissär in Krakau, dann k. k. wirklichen geheimen Rathe, Grafen Jos. Swerts-Sporck, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliessung vom 4. December 1818, den Erzpriester und Pfarrer zu Sebio, Joseph Manfrin Provedi, zum Bischöfe von Chioggia huldreichst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. apostol. Majestät haben, vermöge allerhöchsten Cabinetts-Schreibens aus Rodigo vom 2. März l. J., dem Patriarchen von Venedig, Primas von Dalmatien, Groß-Dignitar und Kron-Caplan des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, Franz Milefi, in Rücksicht seines wahren religiösen Eifers und seiner bewiesenen Treue und Anhänglichkeit an Se. Majestät, das Großkreuz des Oesterreichisch-kaiserl. Leopoldordens zu verleihen geruhet.

(W. 3.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Florenz, den 5. März. Heute Nachmittags sind S. M. die Herzogin von Parma, Marie Louise, hier angelangt und in dem k. Pallast della Crocetta, wo alles zu Höchsthohem Empfang zubereitet war, abgestiegen. Zu Ihrer Bedienung während des hiesigen Aufenthalts würde ein Kammerherr unsers Hofes, eine Abtheilung von den Leibgarden und ein Detaschement Grenadiers bestimmt.

Vom 8. März. Gestern wurde endlich die sehnliche Erwartung der hiesigen Einwohner erfüllt, indem gegen Mittag S. k. k. M. der Kaiser von Oesterreich mit Höchsthohem erlauchten Gemahlin und Tochter Karoline unter dem Jubel einer großen Menge Volks in dieser Hauptstadt eintrafen. Als die allerhöchsten Personen aus dem Wagen stiegen, wurden Höchstdieselben von der Familie unsers Hofes und von andern hohen Personen, welche sich gegenwärtig hier befinden, empfangen. Alle Hofchargen, Kammerherrn und die bei Hofe dienenden Damen waren

ebenfalls in Bereitschaft, um diese so hohen Gäste zu empfangen und zu bedienen, die von den Leibgarden bis zu Ihrer Wohnung begleitet wurden. Um diese so glückliche Begebenheit der Ankunft S. M. des Kaisers von Oesterreich mehr zu feiern, hat unser Souverain zu verordnen geruhet, daß bei dieser Gelegenheit auf Kosten des Arars 255 arme Mädchen in den Städten Florenz, Pisa, Siena, Arezzo und Grosseto ausgesteuert werden sollen.

Rom, den 10. März. S. v. S. haben in Gegenwart der Kardinale Mattei und Somaglia und anderer vornehmen Prälaten, welche bei der Funktion der Seligsprechung angestellt sind, zwei Wunder, welche Gott durch Fürbitte des Diener Gottes Johann Baptist, Stifter des reformirten Ordens der heiligsten Dreifaltigkeit zur Erlösung der Sklaven, gewirkt hat, nach den gewöhnlichen genauen Untersuchungen als erprobt erklärt. Das erste war eine augenblickliche Genesung eines Spaniers Namens Rodriguey von einem höchst böartigen und mit allen Symptomen eines nahen Todes begleiteten Fiebers. Das zweite war gleichfalls eine eben so geschwinde Heilung von einer tödlichen Krankheit.

(B. v. E.)

D e u t s c h l a n d.

Zu Lübingen, und in dem eine halbe Stunde davon entfernten Dorf Lustnau, hatten am 8. März Abends, unruhige Auftritte Statt, wozu eine unbedeutende Kleinigkeit Veranlassung gab.

Zwei Studenten, beide Theologen, wollten einspännig vom Adlerwirthshause in Lustnau wegfahren, als gerade eine Schäferherde vorbei getrieben wurde.

Die Studenten verlangten, die Schäfer sollten ihnen mit der Herde ausweichen; die Schäfer verweigerten es. Vom Wortwechsel kam es zu Thätlichkeiten, wobei die Studenten den Kürzern zogen, und geschlagen wurden.

Anderer Studenten, die in Lustnau zugegen waren, wollten die Ersteren rächen, allein die Schäfer erhielten ebenfalls Hilfe von den Bauern.

Nun sprengten einzelne Studenten in die Stadt und riefen: „Durch raus!“ durch die Straßen.

Als die Studenten die verlangte Hilfe erhielten, standen auch bereits die Bauern, gegen 60 Mann

stark, mit Mistgabeln und Knütteln bewaffnet, da, sie zu empfangen.

Die Studenten waren immer noch die kleinere Zahl, da im ersten Augenblick nicht allzu viele gekommen, manche auch zurück gehalten wurden. Der Universitäts-Justitiar, der mit den ersten Studenten herbey geeilt, vermochte nicht, Schlägereien zu verhindern, aller Bitten und Maßregeln ungeachtet. Von beyden Seiten schickte man sich an, eine förmliche Schlacht zu liefern. Die Bauern läuteten Sturm in Lustnau; die Studenten erhielten neue Hülfe sowohl von den Stadtburschen, als auch von den Böglingen des lutherischen und des katholischen Stiftes, welche Schaarenweise herzu strömten.

Der Oberamtman und der Rector fanden sich bald auf dem Kampfplatz ein.

In dem Wirthshause zum Adler kam Feuer aus, das aber sehr schnell gelöscht wurde. Die Studenten schlugen in demselben Fenster und Laden ein. Das Geschrey in Lustnau war so groß, daß man es in Lübingen hörte, und die Schlägerey für bedeutender hielt, als sie war.

Nur mit größter Mühe gelang es endlich, in Lustnau die Ordnung wieder herzustellen, und indessen sprengte man in Lübingen fälschlich aus, der Oberamtman und der Justitiar seyen erschlagen. Die Bürger bewaffneten sich, um mit den Studenten gemeinschaftliche Sache zu machen, es wurde in Lübingen Sturm geläutet, die Trommel geschlagen, und die Bürger zogen ihrem Oberamtman zu Hülfe. Jedoch wurden jetzt weitere Thätlichkeiten verhütet. Um 9 Uhr Abends kehrten die Lübingen zurück, nachdem der Tumult von Abends 5 Uhr gedauert hatte.

Daß mehrere Personen sehr gefährlich oder tödtlich verwundet worden, ist ungegründet; einige Studenten wurden mit Prügeln zu Boden geschlagen; einer, Stockmayer, ein Nord-Deutscher, ein friedlicher Mensch, der gar keinen Theil am Anfang der Sache hatte, war davon bekañt, und wurde von den Studenten in einem Bette nach Lübingen getragen, ist jedoch ganz außer Gefahr.

In der Nacht noch brachten die Studenten dem Justitiar ein Bivat. Die Sache ist jetzt in voller Untersuchung.

(W. 3.)

Großbritannien.

Bei seinem letzten Besuche zu Hatfield-House ritt Lord Wellington spazieren, und wollte durch einen Pacht Hof. Der Pächter, dem die Säger seine Wintersaat sehr verdorben, hatte aber vorher schon seinem Knechte befohlen, alle Thore an der Straße zuzuschließen und Niemanden durchzulassen. Der Knecht wies also auch Lord Wellington ab und sagte: er sollte um den Pacht Hof reiten. Der Herzog that es. Bei der Nachhausekunft fragte der Pächter, ob er die Säger von seinen Feldern abgehalten hätte. „Ja, Herr,“ war des Knechts Antwort, „das hab' ich, und nicht allein sie, sondern auch den Krieger, den Bonaparte nicht aufhalten konnte.“ — Der Pächter machte sogleich eine Entschuldigung bei Lady Salisbury und flügte auch die Antwort seines Knechts bei, worüber der Herzog herzlich lachen mußte.

(Hstr. Beob.)

R u s s l a n d.

Zu Moscau wird eine Landwirthschafts-Gesellschaft nach dem Muster der bereits seit 60 Jahren zu St. Petersburg bestehenden freien kaiserl. ökonomischen Gesellschaft errichtet. Ihr Zweck ist: Beförderung und Vervollkommnung der Landwirthschaft in allen ihren Theilen sowohl theoretisch als practisch. Zum letztern Behuf wird eine Landwirthschaftsschule errichtet, in welcher Bauernsöhne, für eine jährliche Pension von 400 Rubeln, zum Unterricht aufgenommen werden. Der Unterricht umfaßt: Religion, Russische Sprache, Arithmetik, Geometrie mit Plan- und Situations-Zeichnen, Mechanik, ökonomische Architektur, Botanik, Ackerbau, Chemie, Technologie und Vieh-Ärztneykunde. Als der Präsident der Gesellschaft, General von der Infanterie, Fürst Demetrius Gallizin, dem Kaiser die Statuten derselben mit der Bitte um Bestätigung vorlegte, erließ der Kaiser an den Präsidenten ein Rescript, worin er der Gesellschaft sein Wohlwollen bezeugte, und befahl zugleich dem Minister des Innern, v. Kosobawlew, zu dessen Geschäftskreise die Oberaufsicht über die Landwirthschaft im ganzen Reiche gehört, über die gedachten Statuten eine förmliche Unterlegung zu machen und sein Gutachten hinzuzufügen. Nachdem dieß vom Minister bewerkstelligt war, haben Se. Ma-

jestät der Gesellschaft zehn tausend Rubel verliehen und befohlen, daß derselben zu practischen Übungen für die Zöglinge in der Nähe von Moscau ein tauglicher Boden angewiesen werden soll; daß ferner die Gesellschaft ihr eigenes Siegel mit dem Reichswapen führen dürfe, und daß sie gehalten seyn soll, jährlich über den Erfolg und die Fortschritte ihrer Arbeiten durch den Minister des Innern Sr. Majestät Bericht zu erstatten. (W. Z.)

Schweden und Norwegen.

Die Schwedische Kirche wird der Regierung des jetzigen Königs endlich ein neues Gesangbuch, statt des uralten im Jahre 1695 dürftig verbesserten, verdanken. Sr. Majestät haben durch ihre Sanction den vielfährigen Arbeiten und Vorschlägen in dieser Hinsicht ein Ende gemacht, wobei besonders die Ausarbeitung des besten Schwedischen geistlichen Dichters, des Hauptpastors zu Stockholm, Dr. Wallin, zum Grunde gelegt worden ist.

Es wird übrigens an einer neuen Bibel-Übersetzung gearbeitet, wovon bereits das neue Testament fertig ist; so wie ebenfalls mehrere Abtheilungen des neuen Gesetzbuchs und ein neues in Hinsicht der Tactik und der Ökonomie der Armee sehr ausführliches Militär-Reglement schon ganz vollendet sind. Es ist ferner entschieden worden, daß in der Hauptstadt eine höhere Lehranstalt, unter dem Nahmen eines Gymnasiums, den 10 übrigen im Reiche befindlichen, hinzugefügt werden soll. (W. Z.)

Brittische Niederlassung an der Westküste von Afrika.

Londoner Blätter enthalten ein Schreiben aus Sierra Leona vom 15. December v. J., wo es heißt: „Leider! setzen gar viele Neger den gehässigen Schandenhandel an den naheliegenden Küsten, aller Wachsamkeit unserer Schiffe ungeachtet, fort. Der Goldhandel leidet Unterbrechung durch den Krieg, welchen die Assiantis mit denen von Buntucoco führen; man hofft aber, daß ein Consul, den unsere Regierung zu den Assiantis gesandt hat, sie zum Frieden bereeden werde. Schon hat der König der Assiantes ihm

einen langen Brief zugefellt, worin er sich für den Freund und Bruder des Königs von England erklärt; er freut sich, englische Gesichter gesehen zu haben, und schließt: „Die Assiantis und die Fantis sind nicht einetley. Die Assiantis schicken euch gutes Gold und bekommen gutes Pulver von den Engländern, es ist Alles gut bei ihnen. Die Fantis aber bekommen gutes Gold von den Assiantis, und geben den Engländern schlechtes; sie kaufen 10 Halbstücker von den Engländern, und geben den Assiantis nur 8; sie kaufen ein Faß Rum, schütten Wasser hinzu, und machen für die Assiantis zwei daraus; zu dem Pulver, was sie den Assiantis verkaufen, mischen sie Steinkohlen. Sie sind sehr schlecht, die Fantis.“ (Wtr. Beob.)

Nordamerika.

Über die vielbesprochene große Seeschlange bei Boston findet sich das erste Wissenschaftliche gedruckt in einer kleinen Schrift der Finnischen Gesellschaft zu Boston in Massachusetts von 1817. Ein Kind sah nicht weit vom Meere sich eine seltsame Schlange langsam auf dem Lande bewegen. Auf sein Geschrei kam der Vater, und durchstach ihr den Kopf mit der Mistgabel. Dieses Thier ist nun genau beschrieben, und wird aus vielen Gründen für ein Junges jener großen gehalten. Man hat ihr den Nahmen Scoliochis gegeben. Sie ist nicht giftig, aber gar sonderbar gestaltet, mit 40 kleinen Höckern. Lang ist sie 2 Fuß 11 1/2 Zoll, und hat 2 1/2 Zoll Umfang am Bauch. Bei dieser Gelegenheit sind auch die Berichte von der großen Schlange, geprüft und gesichtet, mitgetheilt. (Wtr. Beob.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 20. März 1819.

Conventionsmünze von Hundert 248 2/3

In No. 24 der Latbacher Zeitung, 1ste Seite, 1ste Columne, Zeile 7 soll es statt Landes-, Landtagsfähig heißen.